C. PINGPANK'S deutsche Buch = Handlung!

No. 7 Süd Alabamastr.

Bücher aller Sprachen.

☞ Neue und gebrauchte Bücher. Niederlage sozialistischer Werke und Flugschriften.

Südlich.

J M & I R R

Die kürzeste und beste Bahn nach

Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Es ist vortheilhaft für Passagiere nach den Süden, eine direkte Route zu nehmen.

Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville und St. Louis und Louisville ohne Wagenwechsel.

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bietet die „Jeff" die alte zuverlässige

J. M. & I. R. R.

H. R. Dering,
Assistent General Passagier-Agent.
North-Ecke Washington und Illinois Str., Indianapolis, Ind.
Jas. McCrea, Gen'l Manager, Pittsburg, Pa.
John F. Miller, Gen'l Supt Columbus, O.

MONON ROUTE

LOUISVILLE, NEW ALBANY & CHICAGO RY.

Die kürzeste und direkteste Linie von INDIANAPOLIS
— nach —
Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan City, Chicago,

und allen Orten im nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico Dakota, Nevada, Colorado, Californien und Oregon.

2 direkte Züge täglich 2

von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach Michigan City. Elegante Pullmann Schlafwaggons auf den Nachtzügen. Gepäckmarken bis an's Reiseziel ertheilt.

Keine Bahn hat größere Bequemlichkeiten oder billigere Raten als wir. Geleise und Equipirung nicht zu übertreffen. Stahl-Geleise, Miller Platform und Stoßstangen, luftbremsen und alle modernen Einrichtungen, unübertreffliche Vortheile für Emigranten, Land und Touristen-Billete nach irgend einem Orte, der von anderen Bahnen berührt wird.

Wenn man nördlich, südlich, östlich oder westlich zu reisen wünscht, kaufe man nicht das nächstige Billet, bis man unsere Preise u. s. w. gesehen.

Wegen Näherem wende man sich an

J. D. Baldwin,
Distrikt Passagier Agent,
No. 36 Süd Illinois Straße, Indianapolis, Ind.

John B. Carson, General-Verwalter, Chicago, Ill.
W. S. Baldwin, General Passagier-Agent, Chicago, Ill.

Die große

Pan Handle Route

Chicago, St. Louis and Pittsburg Bahn.

Pittsburg, Cincinnati & St. Louis Bahn,

ist die schnellste und beste Linie nach

Ost, West, Nord und Süd.

Ausgezeichneter Dienst!
Prompte Verbindung!
Pullmann Cars zwischen allen größeren Städten.

Pittsburg, Harrisburg, Baltimore, Washington, Philadelphia, New York, Columbus, Cincinnati, Indianapolis, St. Louis, Chicago and Louisville.

Die Vortheile der Pan Handle Bahn werden von einer anderen Bahn erreicht. Raten niedrig, die modernen Verbesserungen, rasche Beförderung u.s.w. Alles Näheres bei

H. R. Dering,
Ass't. Gen'l Pass. Agent, Indianapolis, Ind
James McCrea, Gen'l Manager, Pittsburg, Pa
John F. Miller, Gen'l Supt Columbus, O.
C. A. Ford Gen'l. Pass. Agent, Pittsburg, Pa.

WABASH ROUTE!

Falls Sie die Stadt nach irgend einer Richtung hin zu verlassen beabsichtigen, gehen Sie zur Wabash Ticket-Office,

No. 56 West Washington Straße,
Indianapolis,

und erfragen die Fahrpreise und näheren Mittheilungen. Besondere Aufmerksamkeit wird

Land-Käufern
— und —
Emigranten

zugewandt.

Rundfahrt-Tickets nach allen Plätzen im Westen und Nordwesten!

Die direkteste Linie
— nach —
FORT WAYNE, TOLEDO, DETROIT
und allen östlichen Städten

Stahlwaggons, Palast-Schlafwaggons,

zuverlässiger Anschluß und vollständige Sicherheit machen die

große Wabash Bahn
— die —
beliebteste Passagier-Bahn in Amerika!

F. P. Wade,
Distrikt-Passagier- und Land-Agent
Indianapolis Ind.

Jos. Smith, General Ticket-Manager.
T. Chandler, Gen.-Pass.- und Ticket-Agt.
St. Louis, Mo.

Des Lootsen Weib.

Von Jonas Lie.

Aus dem Norwegischen von Marie Herzfeld.

(Fortsetzung.)

III.

Die Corvette „Der Adler" war gerade von einer Uebungsfahrt im Mittelmeer in Arendal eingelaufen. Nun lag sie im Hafen und erregte Aufsehen durch ihre hohe Takelung, die blanken Messingpfropfen, welche aus den Stückpforten guckten, durch ihr Gewimmel von Matrosen und durch ihre prompten Orlogsmanieren (Orlogschiff — Kriegsschiff) bis herab zur schrillen Pfeife und den Trommeln, welche an Bord hie und da gerührt wurden.

Gjert hatte Erlaubniß erhalten, mit einem der Lootsen in die Stadt hineinzugehen und das Kriegsschiff zu besehen, denn die allgemeine Neugier war durch eine Menge Gerüchte, welche über dasselbe umliefen und von Mund zu Mund wuchsen, noch höher gespannt worden. Man erzählte sich mit bedeutungsvollem Zwinkern, daß es eine Tamp-Expedition gewesen, und es herrschte unter Gjert's Kameraden als unter dem Volke im Hafen unten ein gewisses Grauen vor dem Fahrzeug. So oft die Pfeife tönte, nährte man die dunkle Vorstellung, nun bekomme Jemand die Katze, und die neugierigen Boote hielten sich lieber ein bischen in Abstand.

So viel war an der Geschichte wahr, daß unter der Mannschaft an Bord ein gewisses Mißvergnügen gegen einen der Officiere herrschte, den man seiner Heftigkeit wegen haßte. In seinem Unglück hatte er gerade den Liederdichter der Besatzung die Neunschwänzige fühlen lassen; daher sangen sie beim Gangspiel eine Weise, welche bald über den ganzen Hafen hin in Baß und Sopran erklang.

Gjert war die ganze Zeit über unermüdlich mit dem Schiffe und Allem, was dasselbe betraf, beschäftigt gewesen, und als sie im Lauf des nächsten Tages heimsegelten, war er ganz erfüllt von dem, was er gesehen und gehört. Wer nur auch solch' Einer sein und mit goldglitzernder Uniform dort an Bord umhergehen könnte! Frederik Beck, mit welchem er eine besondere Freundschaft geschlossen, seitdem er ihn in jener Affaire in Arendal vor Schlägen gerettet — Frederik hatte ihm davon erzählt.

Mittlerweile war eine tüchtige Kühlte aufgesprungen, welche für den Abend Alles eher als gutes Wetter prophezeite, und die Schute wendete sich mit drei Reefen im Segel heim.

Der Lootse war einigemal bei der Fahne gewesen, um nach Gjert auszuschauen, und saß nun zu Hause und heftete eine alte Seekarte zusammen, während der Sohn vom Landungsplatz herauftam und mit schmetternder Stimme die neue Weise in den Wind hinaus sang:

„Ein Hurrah für manche lustige Wacht,
Hui — ui, so schlag' nur los!
Für den Rücken, der brannt' — in dem heißen Land — dort draußen in Engelland!

Nun, Bootsmannsmaat', sag' an, mein Schatz, ob noch nicht müde ist dein Katz'?
Hui — ui, so schlag' nur los!
Zwei Dutzend, mein Kind, noch übrig sind — dort draußen in Engelland!

Auf des Königs Kanon' kriegt er seine Ration!
Hui — ui, so schlag nur los!
Auf der Vormarsspitz' ist der Freiwacht Sitz — dort draußen in Engelland!

Ja, solchen Seemann findest nicht mehr,
Hui — ui, so schlag nur los!
Dort draußen, tralla, dort draußen, tralla, dort draußen in Engelland!"

Leise pfeifend blieb er im Vorhause stehen, um die letzte Strophe zu vollenden, und Mann und Frau wechselten einen Blick, als sie den Sohn hörten.

In der Stube war die Mutter eben dabei, die Jause herzurichten. Als Gjert eintrat, war ihm leicht anzusehen, daß er voll merkwürdiger Geschichten war und zugleich, daß er sich dessen bewußt. Indem er rasch grüßte, zog er den Stuhl, welcher bei der Thür stand, zum Tisch hin und setzte sich, obgleich die Mutter noch nicht aufgetragen — er hatte einen Wolfshunger.

„Nun also, Gjert," sprach die Mutter, nachdem der Knabe eine Weile gesessen und sich umgesehen hatte, augenscheinlich eine Aufforderung zum Erzählen erwartend — „warst du an Bord?"

„Nein, ich nicht; aber ich redete mit Solchen, welche an Bord waren. Uebrigens sah ich Alles," versicherte er mit selbstbewußtem Kopfnicken, indem er die Hand nach einem Brodranft ausstreckte, „vom Mars des Schooners „Antonia", welcher ganz daneben lag — er reichte nicht höher, als gerade bis über die Verschanzung — er hätte die Barkasse der Corvette sein können...."

„— wenn er ein hübsches Theil kleiner gewesen wäre," ergänzte trockenen Tones der Lootse, indem er zum Eckschrank ging und die Kartenrolle weglegte.

Gjert begann nun, zur Mutter gewendet, eine Menge Vergleiche zu seinen Gunsten anzustellen: wie tief der Rumpf des Schooners unter jenem der Corvette gewesen, wie sein Wimpel nicht höher als bis zu deren Großraa gereicht ꝛc.; allein er wurde darin vom Vater unterbrochen:

„Was für eine Weise war es denn, welche du da draußen sangst?"

„Ah — die von der Tamp-Expedition!"

„So — war denn wirklich etwas daran?" fragte der Lootse mit einem forschenden Blick auf den Sohn; denn er gehörte nicht zu Jenen, welche dergleichen Gerede glaubten.

Das Interesse, mit welchem der Lootse sich an den Knaben wendete, schmeichelte Gjert's Selbstgefühl außerordentlich. Ueberdies war's ja eben das, was zu erzählen ihm die Zeit über auf dem Herzen gelegen, und er brach jetzt mit dem Gepräge tiefster Ueberzeugung in die Worte aus:

„Ja, das kannst du glauben, Vater! — Einige sagen sechs, Andere sagen neun; aber daß sie Alle zu Tode geprügelt worden und zu Haifischen im Mittelländischen Meer drunten gefahren sind, das ist so gewiß, wie — ja wie —" er sah sich voll Eifer nach einem Gegenstande um, bei welchem er betheuern konnte, und da kein anderes schlagendes Bild vor ihm aufstieg, schloß er endlich mit dem etwas matten „— als wie der Kukuk dort auf der Uhr steht!" Diese Geschichte machte, daß die Mutter sich mit dem Teller im Schooß auf die Bank setzen mußte. Sie sah erschrocken vom Sohne zum Manne hinüber, dessen Miene sie aber etwas beruhigte.

„Von wem hast du das, Gjert?" fragte dieser endlich ganz ernst und mit einem Rest von Bekümmerung in der Stimme.

„Von wem ich das habe? — Von Allen habe ich es!" — Doch im richtigen Gefühl, daß dieses „Alle" in seinem ungläubigen Heim für nicht besser als „Keiner" würde erachtet werden, fuhr er fort:

„Von Frederik Beck. Er hat selbst mit einem Matrosen gesprochen, welcher unten im Officiers-Gigg Wache hielt, während der Chef am Land war, und er erzählte nicht blos das, sondern auch ganz andere rare Sachen."

„Das scheint freilich ein glaubwürdiger Mann gewesen zu sein!" bemerkte der Lootse mit lustigem Spott, welcher dem Sohne aber entging, während ihn die Mutter anblickte, halb bekümmert, daß er sich blamiren werde. — „Nun, und was erzählte er weiter?"

„O, vielerlei!"

„Nun also!"

„O, es war ein Orkan gewesen, so daß sie eine ganze fortgewehte Stadt auf dem Meere treiben sahen; der Pastor stand gerade und predigte den Verunglückten, und dann waren sie in der Meerenge von Gibraltar so nahe am Lande vorbeigekreuzt, daß sie vom Bugspriet aus eine Palme an Bord genommen, auf welcher eine ganze Negerfamilie saß, die man dann später wieder an's Land setzen mußte."

Gjert würde noch eine „Merkwürdigkeit" ausgekramt haben, wenn ihm die Heiterkeit seiner Eltern nicht aufgefallen wäre. Auch der Taschengucker lachte, weil er sah, daß die Andern lachten, und bekam dafür einen vielversprechenden Blick von Gjert, welcher sich gleich in seine Schale zurückzog, indem er sagte:

„Ihr glaubt vielleicht nicht, daß es wahr ist?"

„Weißt Du, Junge, was man ein Garn spinnen nennt? — Der Bursche unten im Gigg hat ein ganz anständiges geliefert," sprach der Lootse und setzte sich zum Tisch.

Es herrschte eine lebhafte Stimmung, während sie aßen und während die Mutter dann abtrug. Gjert plauderte, die Mutter ging ein und aus, und der Vater saß beim Fenster, sah nach dem Wetter und hörte zu. Der Sohn beschrieb wirklich fesselnd genau Alles, was er an Bord gesehen, und erzählte von den Marine-Officieren und Cadetten mit einem Feuer, welches die Mutter veranlaßte, in der Stube zu bleiben und zu lauschen, und den Vater, während einer Pause lächelnd zu äußern:

„Du hättest wohl Lust, solch' ein Seecadet zu werden, Gjert?"

„Ja," sagte die Mutter, einen Augenblick von dem blendenden Gedanken verführt, „käme er in die Schule zu Arendal, wer weiß, wozu das führte! Der Glöckner sagt ja immer, was für einen guten Kopf Gjert hat!"

In dieser Aeußerung mußte etwas den Lootsen unangenehm berührt haben, denn sein Gesicht wechselte die Farbe und er antwortete ein bischen später nicht ohne Spitzigkeit:

„Ich denke, Gjert ist nicht zu gut für seines Vaters Stand, und wir haben es nicht nöthig, ihn in den Kreis der großen Herren hinaufzubetteln."

Gjerts allzu gute Laune war inzwischen durch die Vorstellung einer uniformirten Zukunft noch lebhafter geworden, und ohne sich durch den veränderten Ton des Vaters warnen zu lassen, rief er aus:

„Die Mutter meinte aber doch dieser Tage, wenn ich ein solcher würde, könnte ich mich in der Welt ganz anders ausnehmen, als wie ein ganz simpler Seemann."

Es war, als hätten diese Worte Feuer in einen Pulverthurm geworfen. Ein wildes Leuchten fuhr über die harten Züge des Lootsen und er schickte seiner Frau einen Blick voll unsäglich kalten Hohnes zu. Derselbe drückte aus, daß er nur allzu gut durchschaue, was in ihrem Sinne dieser Rede zu Grunde liege.

Mit finsterer Miene wandte er sich um und sagte mit so schneidender Stimme, daß die Frau zusammenfuhr:

„Verachtest auch Du Deines Vaters Stellung, Junge?"

Als nun Gjert in seiner Aufregung unglücklicherweise mit einem:

„Frederik Beck wird Seecadet," hervorplatzte, folgte nur ein:

„Komm her, Gjert!"

Und damit setzte es eine tüchtige Ohrfeige ab, so daß Gjert in die Stube hineintaumelte. Beim zweiten Schlag sah der Lootse zufällig zu seiner Frau auf. Sie war ein paar Schritte vorgesprungen, als ob sie ihm den Knaben entreißen wollte, und stand nun blutroth im Gesichte, mit blitzenden Augen und einer Haltung da, welche machte, daß er die Hand sinken ließ. Sie ging darauf gleich in die Küche.

Einen Augenblick stand der Lootse im Zweifel da. Dann öffnete er die Küchenthür und rief kurz und scharf hinaus, daß er mit Gjert noch am selbigen Abend in See gehe; sie möge den Proviant in Stand setzen.

Als die Frau kurze Zeit darauf mit dem Bierkrug und Anderem, was sie mitnehmen sollten, hereintrat, war an ihr keine Spur der früheren Bewegung zu sehen; ihr Antlitz war bleich und von steinerner Ruhe, und in ihrem Betragen gegen ihren Mann lag etwas nahezu Demüthiges. In harten Stößen fuhr der Sturm an die finsteren Glasscheiben, während sie umherging und ihre Vorbereitungen traf.

Doch als Gjert und sie einen Moment allein in der Stube waren, drückte sie den Knaben heftig an sich und flüsterte, während ihre Brust mit dem Schluchzen rang:

„Laß' Deinen Vater nie sehen, daß Du Furcht hast, mein Junge."

Mann und Frau hatten sich bei der Thür Lebewohl gesagt; aber sie folgte ihnen unbemerkt im Dunkel bis zum Landungsplatz, und saß nachher lange mit dem Taschengucker im Schooß und weinte.

Es war ein düsteres Unwetter, sowohl in des Lootsen Brust wie um ihn herum, als er diesen Abend in die See stach.

IV.

Heutzutage ist die gefährliche Küste von Norwegen bei Nacht von einer Reihe vortrefflicher See- und Hafenfeuer beleuchtet, allein vor kaum einem Mannesalter war dem nicht so. Da besaß dieselbe auf weite Strecken hin keine andere Beleuchtung als die der weißen Brandung.

Der Capitän, welcher auf der Höhe von Christiansund die Leuchte von Orö verloren, durfte sich glücklich preisen, wenn er oben bei dem Kragerowinkel einen Schimmer des fernen Lichtes von Jomfruland auffing; denn die jetzt dazwischen liegenden Feuer an der gefährlichen Küste vor Arendal existirten damals noch nicht.

Die Leuchtthürme von Store- und Lille-Torungen ragen nun mit ihren weißen Mauern weit hinaus in's Meer — jeder von ihnen auf seiner nackten Klippeninsel gleichen Namens. Die kleinere Insel Lille-Torungen scheint dem Vorüberfahrenden nicht viel mehr Raum zu haben, als gerade für den weißen Leuchtthurm und das Wächterhäuschen nebenan. Die Leuchte liegt wild und einsam draußen im Meer, dessen Schlamm im Sturmwetter dicht auf die Mauern sprüht, während Adler und Seevögel gegen die dicken Glasscheiben stoßen und todt herunterfallen. In der harten Jahreszeit wird die Verbindung mit dem Festland oft durch Schadeneis unterbrochen, welches weder zu gehen noch zu rudern erlaubt, nicht zu reden von den selteneren Fällen, wo das Treibeis andringt.

Um 1820 — etwa zwanzig Jahre, bevor diese Thürme erbaut waren, und vor der Zeit, in welche wir früher unseren Leser versetzten, stand auf Torungen ein Haus dessen Rückwand und eine Seitenmauer fast bis an's Traufdach in einen Steinhaufen geklemmt war. Das sah gerade aus, als blickte sich das Haus, um den Sturm über sich hinfegen zu lassen. Die niedrige Eingangsthür wendete sich der Landseite zu, vermuthlich, um auch dadurch die Stube zu schützen, und zwei kleine Fenster ließen die Bewohner auf's Meer sehen. In einer Spalte zwischen etwas Geröll lag oberhalb der Landzunge ein hinaufgezogenes Boot.

Wenn man über die tiefgelegene Schwelle in die Stube ein- oder besser hinabtrat, fand man es da unerwartet geräumig und derartig eingerichtet, wie man es hier nicht vermuthet hätte; der große Schrank mit dem Schänktisch mußte jedenfalls einmal andere Umgebungen gesehen haben, und im Winkel hinter demselben stand ein verstaubter, alter Rocken, auf dessen Haspel noch ein rauchgrauer Wollzettel hing. Aus Verschiedenem ließ sich entnehmen, daß einmal eine Frau hier im Hause gewesen und jenes Büschel war wohl ihr letztes Gespinnst.

(Fortsetzung folgt.)

Wien-Konstantinopel.

Vor wenigen Tagen ist auf der Bahnstrecke Zaribrod-Sofia die letzte Schiene gelegt und damit die Eisenbahn Wien-Konstantinopel ihrer endlichen Vollendung zugeführt, so daß jetzt eine ununterbrochene Schienenstraße Europa von Westen nach Osten durchschneidet. Mit Recht wurde anläßlich dieses für die Cultur im Allgemeinen, für die Verbindungen zwischen Abend- und Morgenland im Besonderen so bedeutsamen Ereignisses darauf hingewiesen, daß, während in Nordamerika eine ganze Reihe von Schienenwegen von Meer zu Meer geschaffen, in Südamerika die Herstellung einer Bahnlinie zwischen dem La Plata-Gebiet und der Westküste in Angriff genommen und im Centrum der neuen Welt der Durchstich der zwei Oceane scheidenden Landenge von Panama mit allen Mitteln der Technik gefördert wurde, es schlechterdings nicht gelingen wollte, Wien und Konstantinopel durch eine durchgehende Eisenbahn miteinander zu verbinden. Die ersten Eisenbahnen vom Balkan in der Richtung auf Donau und Save wurden Anfang der 70er Jahre gebaut, doch trat in Folge der kriegerischen Ereignisse in den Jahren 1876 bis 1878 eine völlige Pause im Bahnbau ein. Erst der Berliner Congreß sprach zu Gunsten desselben ein Machtwort, indem er einerseits Serbien und Bulgarien zur Pflicht machte, Bahnstrecken zum Anschluß an die von Süden her bis an das ostrumelische Gebiet heranreichenden türkischen Linien zu bauen, und andererseits der Pforte aufgab, diese letzteren bis an die Grenzen Bulgariens zu führen. Eine aus den Vertretern Oesterreichs, der Türkei, Serbiens und Bulgariens bestehende Conferenz, die 1881 in Wien tagte, setzte sodann fest, daß Oesterreich die Bahnstrecke Wien-Belgrad, Serbien die Strecke Belgrad-Nisch mit Zweiglinien nach Vranja und Pirot, Bulgarien die Strecke Pirot-Sofia-Bakarel, die Türkei die Linie Bakarel-Bellova, als Anschlußstrecke an die bereits fertige Linie Bellova-Konstantinopel, zu übernehmen hatte. Die beiden Linien, (d. h. nach Konstantinopel wie nach Vranja (Salonichi), sollten, so wurde bestimmt, gleichzeitig gefördert werden. Als Eröffnungs-Termin beider Strecken wurde Mitte October 1886 angesetzt. Der serbisch-bulgarische Krieg des Jahres 1885 griff aber noch einmal hemmend in den Fortgang des Werkes ein und führte zu einer Unterbrechung der Arbeiten gerade an den schwierigsten Stellen der Bahnanlagen. Dazu gesellten sich dann noch manche andere Friktionen, die aus financiellen Schwierigkeiten, nationalen Eifersüchteleien und anderen Zerwürfnissen hervorgingen, so daß Serbien erst im Jahre 1886 und Bulgarien erst mit Ende 1887 die von ihnen zu bauenden Schienenwege dem Betrieb zu übergeben vermochten. Am 5. April ist nunmehr, wie schon gesagt, die letzte Lücke der ganzen Strecke ausgefüllt worden.

Auf Umwegen eilte ja auch früher schon, über Orsova, Rustschuk, Varna und von da mit dem Dampfer, der Abendländer von Paris nach Konstantinopel mit dem Orienterpreßzuge. Von den türkischen und griechischen Küsten, also auf dem Seewege, war ja englischer und französischer Unternehmungsgeist auch schon in in den Balkan eingedrungen. Aber die neue, jetzt fertig gestellte Verbindung führt direkt aus Mitteleuropa über Wien und Budapest, durchschneidet dann Serbien, den südlichen Theil Bulgariens mit Berührung der Hauptstadt Sofia, Ost-Rumelien und die europäische Türkei völlig in der Mitte, um über Philippopel am goldenen Horn einzumünden. Sie zieht beinahe die gerade Linie zwischen dem Herzen Europas und dem Bosporus. Fünfzig Stunden braucht gegenwärtig der Orienterpreßzug, um von Paris nach Konstantinopel zu gelangen. Auf der neuen Linie wird die Reise nach Herstellung aller Garantien für die Betriebssicherheit nicht mehr als vierzig Stunden dauern, und die mitteleuropäischen Gütertransporte können glatt und kurz, ohne Umladung von Statten gehen. Wenn sich erst der Verkehr auf dieser geraden Eisenbahnlinie, welche den Balkan durchschneidet, consolidirt hat, wenn abendländischer Geschäftseifer mit dem Angebot seiner tausendfältigen Produkte durch die neue Ader in die versumpften Gegenden pulsirt, dann dürfte auch die Herstellung weiterer Zweigadern des Verkehrs, deren jetzt nur wenige vorhanden sind, nicht ausbleiben, und es kann sich im weiteren Verlauf der Zeiten eine Art innerer europäischer Colonisation an den fruchtbaren Abhängen des Balkangebirges vollziehen. Das sind freilich noch Zukunftsbilder, denen vorläufig so Manches, die staatlichen Zustände und die Beschaffenheit der einheimischen Bevölkerung, im Wege steht. Aber es ist jetzt schon auf dem neuen Wege für Mittel-Europa, namentlich Deutschland und Oesterreich, doch mindestens Dasjenige zu erreichen, was Engländer und Franzosen auf dem Umwege des Seeverkehrs thatsächlich schon erreichten, das heißt ein ganz bedeutender Absatz einzelner Waarengattungen.

Deutsche Lokal-Nachrichten

Königreich Baiern.

† In München Oberlandesgerichtsrath Joseph Prarmarer. — Schullehrer Baitl in Geisenhausen wurde wegen Sittlichkeitsverbrechen verhaftet. — † In Bräunlings der Bürgermeister für Stein, Nic. Pfister. — Im vergangenen Herbste wurde bei Fischhausen unweit Schliersee die Leiche des Steinölhändlers Spitzl von Mittenwald im Straßengraben liegend aufgefunden. Der Getödtete kam in Neuhaus mit einem Knecht in Streit, wurde geschlagen und unter die Bierfässer geworfen, wo er todt liegen blieb. In der Nacht legte man die Leiche auf einen Karren, fuhr dieselbe gegen Fischhausen und warf sie schließlich in den Straßengraben. Der Mörder ist jetzt verhaftet und die Leiche ausgegraben worden. — In der Kirche des Pfarrdorfes Penting stürzte der größere Theil des Schiffgewölbes ein und begrub die Orgel, einige Beichtstühle und Sonstiges unter seinen Trümmern. Die Kirche, obwohl ein altes Gebäude, war bisher nicht als baufällig erkannt worden. Zur Zeit des Einsturzes war Niemand in der Kirche. Der Schaden wird auf 7000 M. geschätzt. — † In Pfaffenhofen Pfarrer Jos. Roth. — Der 14jährige Sohn des Metzgermeisters Hasenkopf in Regensburg rettete mit eigener Lebensgefahr den Sohn des Locomotivführers Gold aus der hochangeschwollenen Donau. — Ueber die Getreide- und Mehlfirma Johann Hofmann in Staffelstein ist das Konkursverfahren eingeleitet worden. — † In Treuchtlingen Bahnhofsrestaurateur Puschold. — Der Häusler Kindl in Bohenstrauß, dessen Frau zu ihrem Vater zurückgekehrt war, weil er sie mißhandelte, kam in das Haus seines Schwiegervaters Hermann Bauer und erstach denselben, worauf er sich selbst mit demselben Messer das Leben nahm. — Die längste Frau im ganzen Königreich Bayern ist in Zellingen gestorben. Das Riesenweib, Anna Maria Wolf, maß neun Fuß und wog noch wenige Tage vor dem Hinscheiden zwei Centner. Sie stand im 53. Lebensjahre. — Selbstmord begingen: in Bayreuth der einzige Sohn des Kaufmanns Wendler, Kommis Wendler; in Fürth der Privatier Roth; in Hürben der Tagelöhner Gaßner; in München der erste Angestellte in einem Bankhause Georg Fuhrlbeck; in Nördlingen der Institutslehrer Louis Winiwski. — Ertrunken sind: in Amberg der pensionirte Oberaufseher bei der Grenzwache, Aschka; in Dillingen der Viktualienhändler Lorenz Wörle; in Dürnhaid ein Kind des Bauern Helmbrecht; in Hammelburg der Postbote Rauschmann; in Kempten der Ackerer Leminet; in München ein Sohn des Schneidermeisters Fröhlich; in Spalt der 27jährige Anton Müller; in Vohenstrauß der Oekonom Veit. — Todtgefahren wurden: in Augsburg der Sohn des Eisenhändlers Schiele, in Friesenheim der Fuhrmann Jos. Wagner I, in Freyung der Schweinehändler Karl Bauer, in München die 12jährige Cl. Gärtner, in Thalham der Ablöswärter Welzhofer; von einem Baum wurde der Bauerssohn Peter Graßl von Berchtesgaden erschlagen; in Erlenbach verbrannte der Bäcker Zöller; in Hof erfror der Maurergesell Nik. Schabel.

Braunschweig. Anhalt. Lippe. Waldeck.

Der beliebteste Schützenwirth Andreas Müller in Wolfenbüttel feierte die silberne Hochzeit. — † Gymnasialdirektor Brandt in Bernburg. — Beim Abbruch eines alten Hauses in Blomberg wurde ein seltener Bücherfund gemacht. Man fand nämlich das 3. und 4. Buch der „gesammten Schriften Martin Luthers", gedruckt im Jahre 1588 in Wittenberg. Beide Bücher sind sehr gut erhalten, in Schweinsleder gebunden, und die Titelblätter in mehrfarbigen Druck ausgeführt. — Selbstmord begingen in Bernburg durch Erhängen die Ehefrau des Arbeiters Theod. Heringhausen, geb. Johanna Fohse, und der Arbeiter Christian Hampel.

Elsaß-Lothringen.

† In Herbstein der frühere Bürgermeister, Gutsbesitzer Barthelwebs. — In Metz ist Kreisdirektor Sittel zur Disposition gestellt worden. — Der Restaurateur Krieg und der Schlosser Rourselot in Saarburg sind wegen Majestätsbeleidigung verhaftet worden. Der Schiffer Heitz aus Erstein ist ertrunken; die Händlerin Mösch, geb. Katharine Fricker aus Eschenzweiler wurde in einiger Entfernung von ihrer Wohnung todt aufgefunden; der Arbeiter J. B. Janel aus Vorbruck ist vom Schneegestöber überrascht worden und erfror.

—Merrschaumpfeifen, lange deutsche Pfeifen, Cigarrenspitzen etc. bei Wm. Mucho, No. 199 Ost Washington Str.

—TO—
CINCINNATI
And Points
SOUTH
—FROM—

CH&D — CINCINNATI, HAMILTON & DAYTON R.R.

DETROIT, Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, Flint, Niagara Falls, Jackson, Toronto,
AND ALL POINTS IN MICHIGAN AND CANADA.

TOLEDO, Sandusky, Adrian, Fremont, Elyria, Lima, Piqua, Sidney, Troy,
AND ALL POINTS IN NORTHERN OHIO.

INDIANAPOLIS, Terre Haute, Mattoon, St. Louis, Greencastle, Peoria, Springfield, Quincy, Keokuk,
AND ALL POINTS IN THE WEST.

CHICAGO, Milwaukee, Minneapolis, St. Paul, Rock Island, Madison, La Crosse, Dubuque, Marquette,
AND ALL POINTS IN THE NORTHWEST.

TO CINCINNATI, O. Where direct connections are made with Double Daily Train Service for all points in the East, South, Southeast and Southwest.

Detroit to Cincinnati ..... Parlor Car on Day Trains; Sleeper on Night Trains.
Toledo to Cincinnati ..... " " " "
Indianapolis to Cincinnati ..... " " " "
Grand Rapids and Fort Wayne to Cincinnati ..... " "
Keokuk, Iowa, and Springfield, Ills., to Cincinnati ..... Reclining Chair Car.

SOLID TRAINS BETWEEN CHICAGO AND CINCINNATI.
Ask Ticket Agents for Tickets via C. H. & D R. R.

For full information, time cards, folders, etc., address following agents:
D. B. TRACY, Nor. Pass. Agt., Detroit, Mich. F. P. JEFFRIES, Dist. Pass. Agt., Toledo, O. W. H. WHITTLESEY, Cent'l Pass. Agt., Dayton, O.
W. H. FISHER, Gen'l Agt., Indianapolis, Ind. E. W. McGUIRE, Ticket Agt., Richmond, Ind. J. F. McCARTHY, Sou. Pass. Agt., Cincinnati, O.
Or General Passenger Agent, No. 200 W. Fourth St., Cincinnati, O.

C. C. WAITE, Vice Pres't. and Gen'l Manager.
CHAS. H. ROCKWELL, Gen'l Pass'r and Ticket Agent.

Favorite Oefen — und — **Ranges.**
New Lyman Gasoline Oefen
Refrigerators, (Eisbehälter,) Slate Mantles ꝛc.
Purcell und Medsker,
No. 84 Ost Washington Straße.

Burtin's PLANING MILL
(Hobelmühle.)
Ecke Dillon Straße und Woodlawn Ave.,
Nehe am südl. Ende der Virginia Ave.
Thür- und Fenster-Einfassungen, Thüren, Läden, Bauholz, Latten, Schindeln, Getäfel ꝛc.
Holz-Schnitz u. Dreh-Arbeiten.
Alle Hobelarbeiten werden ausgeführt.
Builders-Exchange 161. Telephon 968.

Mozart-Halle!
Jacob Bos, Eigenthümer
Das größte, schönste und älteste derartig lokal in der Stadt. Die geräumige und schön eingerichtete Halle steht Vereinen, Logen und Privaten zur Abhaltung von Bällen, Conzerten und Versammlungen unter liberalen Bedingungen zur Verfügung.

Howe Ventilating Base Burner.
Ein perfekter Ventilator.
Base Burners und alle Sorten Heizöfen sehr billig.
Oefen und Ranges.
"HAPPY THOUGHT RANGES.
Wenn Sie irgend einen Ofen kaufen wollen, sollten Sie erst vorsprechen bei
Wm. H. Bennett & Son,
No. 38 Süd Meridian Straße

Fragt Euren Grocer darnach!

H. F. SOLLIDAY'S
Präparirtes
Buchweizen-Mehl
Reines Backpulver.
Wohlschmeckende Extrakte und Gewürze.
Wollt Ihr das Beste, dann kauft bei uns.

Christian Wiese,

Leichenbestatter, 35—39 N. East Str.
☞ Telephon 942.

Sozialistische Sektion!

Regelmäßige Geschäfts-Versammlung jeden zweiten Sonntag im Monat in der Arbeiter Halle.

Neue Mitglieder werden in den regelmäßigen Versammlungen aufgenommen

Monatlicher Beitrag 15 Cents.

Mitglieder der Sektion können auch Mitglieder der Krankenkasse werden.

Deutsche Arbeiter schließt Euch an!

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Englisch Opernhaus.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave.
9 Division und Noble-Straße.
11 Hauptquartier des Feuer Departements
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue.
15 Penn Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Ritz Str.
17 York Ave. und Dorsey Str.
18 Morrows Str. und Malott Ave
19 Fletcher und John Str.
123 Ash und Student Str.
124 Alabama und Student Str
125 Meridian und Student Str.
126 Bantes Str. und Lincoln Sq
127 Columbia und Hill Ave
128 Central Ave. und Echte Str
129 Ausbesserungs-Gebäude.
131 Alabama und Morrison Str.
132 Northampton und Echte Str
134 College Ave. und Highte Str.
135 Home Ave. und Orient Str
136 Delaware und Michigan Str.
137 Newman und 8 Str
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
24 Meridian und 2 Str.
25 No. 5. Engine House Depot, nahe Illinois
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und 5 Str
29 Mississippi und Vienna Str.
212 Tennessee und Wildwood Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
215 Fardigen Waisenhaus.
216 Tennessee und 1 Str
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 State-Hospital.
38 Blake und North Str.
39 Michigan und Agnes Str.
413 West und Walnut Str.
312 West und Vermont Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
42 Seitzenhorf und Washington Str
43 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Morris und Church
421 J. D. & M. Round House.
423 Insane Asylum.
424 Miley Ave und National Road
51 Belmont und Martin Str.
52 Illinois und Louisiana Str
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
56 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. und Bowling Str
512 West und Woodward Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill S
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Dorchester Str.
518 Mississippi und Henry
519 Tennessee und McCarty
521 Meridian und Palmer.
523 Morr